

54

E 144

Sammlung volkstümlicher Überlieferungen
in Württemberg.

W 3, 15

Pittneufordt, 16. März 1902.

Gedruckt
von
Karlshofen Ehrlich
in Pittneufordt, Opp. Gall.

I. Sitte und Brauch.

I. 1. 57

1. Im Alltagsleben.

Morgengessen im Sommer: 5-6 Uhr, Winter:
7-1/2 8 Uhr. Vesper: Sommer im Sommer: 9 Uhr,
im Winter: 10 Uhr (was im Sommer verab-
reicht wird.

Mittagessen: 12-1/2 1 Uhr; Vesper: Sommer:
4 Uhr, Winter: 3 1/2 4 Uhr.
Das Morgengessen besteht im Sommer n.
 Kartoffeln oder geröstet Suppe n. Sau-
kraut vorab. Das Suppe morgens
n. mittags wird aus einer gemein-
schaftlichen Schüssel gegessen, Teller
werden nicht aufgestellt. Im Winter
wird auf das Kraut abends gewaschen.

Abendessen: Die Kartoffeln werden
geröstet gemeinschaftlich gegessen, man
trinkt Milch n. zulezt Brotsuppe.
Im holländischen Land trinkt man
Suppe, man isst die Kartoffeln, man
trinkt Milch.

Löffel n. Gabeln werden von jedem
Einzelnen am Tisch abgewaschen.
Das Fleisch wird mit dem Messer
geschnitten. Die Kartoffeln werden
entweder mit der Gabel oder dem
Löffel gegessen.

Im Sommer geht man zeitig zu
Bett, das Licht anzuzünden. Im
Winter müssen die männlichen Le-
ute ihre Augen pflegen, Kopf-
bänder tragen, Hüfte beschneiden.
die weiblichen Personen fluchen, sprechen,

rufen, oder rufen das Offen für den
 unson Worgen (Lobgen, Liepulisen etc)
 für Worphen oder Grüßten vor dem ein
 sich die Lobgen einigemal im Winter
 nach 9 Uhr. So werden Kaisern
schicken erzählt, die Boten einigemal
bisprohen, Geils gemacht, Käse, Bier,
Wost, Rüben verabreicht. Siem Wund
 oder Griffen Worphen spielt zu Gesang
 n. Trug auf. Nicht selten sauret eine
solche, Worphen bis in den frühen Wor
gen hinein.

Im Winter geht man gewöhnlich um
10 Uhr zu Bett n. erhebt sich um 5 Uhr,
 im Sommer aber schon um 3-4 Uhr, je
 nach dem Drange der Arbeit.

I. 2.

2. An Leit - n. Feiertagen.

In der geschlossenen Zeit - Arbeits bis
Lichter - soll man sich der Lüftung
halten verhalten (kein Geiz halten Selbst)
An Nikolaustage kann man die Katten
verarbeiten, wenn man sich einen
Zettel schreibt: Nicklein, trieb du die
Katten nur: FFH., n. vielen Zettel
dreifach zusammenlegt n. mit 3 Blättern
und 3 Blättern des Hauses mit
3 Blättern aufgelegt. Also müß
unbedingt geschaffen n. die Haar
Hürer offen gehalten werden.

An Abend n. den (30. Juli) werden
 die Wunden nicht schmerz sein.
Arbeiten. Mit dem Druck
stern müß man in der selben
Zeit im ganzen Haar lösen lassen.

Donnerstag: Leinigessen.

Über die 12 Käse soll man kein Wasser
schmecken oder schmecken, kein gutes
Frucht essen, sonst ist man das ganze
Jahr geschwächt. Man soll keinen Grund-
wort man im Haar besichtigen, der
mit Wasser oder Futter schmeckt.
 (Käse, Schmecken, Fütter)

Man soll nicht backen, sonst langt
 das ganze Jahr nicht zu.

In den 3 ersten Käse-Wochen
den, Ernter u. Ernter Wochen soll über Käse ein Bündel Futter
unter den Decken gelegt werden.
 Diese Futter wird jedem mal unter
schlecht die Wochen mal mal mal, das
 das selbst gefunden bleibt.

W
 Die Wetter an den 12 Tagen,
 so ist es in den 12 Monaten des
Jahres.

Die Ernter stellt man nüchtern
12 Wochen nüchtern; je nach der
Ernter oder Käse der einzelnen
Wochen schmeckt man nach der Ernter
fest oder Käse des einzelnen
Monats.

Am Donnerstag darf kein Wasser
trinken werden, weil es der ersten
Wochen kein Leben lassen müßte.
 Man soll an diesem Tag nicht essen,
 sonst trinkt man das ganze Jahr
geschwächt.

Am einigen Tagen müssen die Wochen
nüchtern werden, das ist

für das ganze Jahr von dermü. ist si-
yer.

Pyllantia bringt das oblige Königs-
pfennig. Das Königs einsetzen als göstl.
kittet et über Littel unnt unnt unnt
un.

Königs: Man pfundet sich Königs
Morgen unnt Königs beintat
ein unnt unnt unnt unnt unnt unnt
unnt unnt unnt unnt unnt unnt

Licht unnt unnt unnt unnt unnt
Licht unnt unnt unnt unnt unnt
unnt unnt unnt unnt unnt unnt

un un un un un un un un
un un un un un un un un
un un un un un un un un

un un un un un un un un
un un un un un un un un
un un un un un un un un
un un un un un un un un
un un un un un un un un
un un un un un un un un
un un un un un un un un

un un un un un un un un
un un un un un un un un
un un un un un un un un
un un un un un un un un

erz

un un un un un un un un
un un un un un un un un
un un un un un un un un
un un un un un un un un

un un un un un un un un
un un un un un un un un
un un un un un un un un
un un un un un un un un

Am 1. Mai werden die Mädeln, die
man georn fiest, Maien gesteckt.
Grünkraut gilt allgemein als Aus-
flügeltag für junge Leute.

Die Faschingskranz fiest man selten
mehr; an jenen Walla sind die Padant-
fairen getreten, die aber über im
Abend bey rissen sind.

Am Kirchweil geht es um Tag nicht ab.
Ein Gaunel oder ein Gegenspaun
werden freiwilgalt. Nicht dicit
s. Vür Künzen aller Art werden
auf Wapst Fest gebakten.

Martini bringt die Märtaspiffeln.
Am Donstag nach Martini wird
für fruchtliche Gaun beruf das
selbe Wap berichtet wie am Fest
erzähl Tag. —

Am Freitag soll man nicht bakten.
Bei einer münkelnden Küf
soll man nur 3 Freitagen aus-
bitten, den aber nimmalt unse
am Freitag, sonder immer an
einem anderen Tag.

Am den 3 Freitagen im März soll
man Bier in Flasch packen.
dieses Bierwasser ist gut für
Brund weiden.

Obenfalls werden an den 3 Freitagen
im März in der ganzen Gegend
die „Gupelwippen“ gesamelt,
auf dem Plan gebrüt zu Wass
verleiden, mit Salz vermischt s.
Den Tag gesüßert, damit man

Das junge Fuch mit dem Kall einen
 rechten Nutzen ziehen kann.
 Ein Haupttag ist der Fabriktag in Gall,
 wo die Bewohner des Gallen, Springer,
 Kringelbauer, Gumbroder, Krailsheimer,
 Guldorfer u. Mühlberger Oberstadt
 in Nyren zusammenkommen. Der
 Samstag gilt den Lebigen, der 2. u. 3. Tag
 mehr der Konfirmation. Kein Kreuz,
 kein Maß bleibt da zu Hause.
 Dieser Tag wird vielfach schon an
Lichtmess niederbestimmt. Der Bauer
 u. die Ländlerin haben an diesem
 Tag ihre Keller niedergelassen.
 Am Donnerstag gehen
 die verheiratheten Mäuler in den
Wald, suchen ihre ländlichen Wieser
u. Wälder am Abend mit Leute
den Wald blumen besucht unter
Gesang ins Dörflein zurück.

I, 3.

3. Im verpflichteten Lebenslauf

Das unverheirathete Kind wird nach dem
 Tod in der Tragkammer gelegt u. der Mutter
übergeben. In geborenen Kinder aufzucht
täglich zweimal, später noch einmal,
 nach der Leute zur nicht mehr. Vor
 dem Verheirathen oder Weggehen nimmt
 man sich sehr in acht. Verheirathung
 sollen nicht verpflichtet werden.
 Die geborenen bringen die Kinder nach
dem Tode, oder hat für den Wort zu
bringen.

Die Verwandten bringen Güter,
Kaffee, Reis u. Pfefferarten.
Die Gemutterläute rüber dem Taufgelde
 (3-10th), welches dem Täufling schon vor
 der Taufe ins Kissen zu legen ist,
Wien, 3-4 th Silber, 12 th Pfeffer, 8 th
Güter, 1 th Reis, 1 th Sand: d. Güter u.
einem großen Laib Weisbrod („Ge-
witterlaib“) Wag 6 Hochen gast
die Hofsurin in die Kirche, das
soll überreicht der erste Auszug sein.
Die Taufe findet nach 14 Tagen
statt. Feten sind Geschwister oder
sonst nahe Verwandte. Die Gaben
bringt das Kind zur Kirche u. wieder
zurück. Beim Abzug u. der Zurück-
kunft von der Kirche wird von heiligen
Leopolden mit Litholen gepöppelt
aber nicht bei Kindern, bei Mädchen
nicht. Für diesen Lohn erhalten
die jungen Leute nach 8 Tagen
ein Fuß Bier u. Zigarren.
Beim Taufschwund darf Paintrout
u. Pfeimfließ nicht fehlen.
Und die Kinder ca 1 Jahr alt, so
erhalten sie den „Stanzung“ d. f.
Kleiderstoffe. Wer also 4-5 Jahre
alt, ist die ersten 4-5 Lebensjahre
mit Kleiderstoffen gepflegt.
Am Oftern erhalten die Kinder von
ihren Väter einen Zulumbakel
u. 3 Hien, an Waisungen ein Pist-
lein (Lohnstück) mit einem „Dorwin“

gestreckten Gelöstück. Gering giebt
man wiederum einen Leidenschaft.
die gebräuchlichste Namen sind:
Jakob, Johann, Christian, Gottfried, Gott-
lieb, Michael - Karolus, Rosius,
Christian, Maria, Sabina (Säbeln)
Doppelnamen: Hansjörg, Hanswäner.
Jeder großere Bauer hat seinen Haub-
namen, der allgemein gebräucht
wird. L. Karlsbauer, Jagelbauer,
Krebsbauer (Korn), Absammelfers,
Lorenbauer etc.

Liebes- u. Ehelieben

Esau sich u. einander gern,
so finden sie Mittel u. Wege, ists
Zusammenzukommen. Sind die Eltern
mit der künftigen Heirat ein-
verstanden, so liegt ihnen in
ihrem Wohl nichts im Wege. Der
Großvater muß aber gewisselt wer-
den u. s. f. es wird mindestens auf
Gleichheit des Vermögens gesehen.
Ist ein heiratsfähiger Knabe
von einer heiratsfähigen Tochter,
so geht es auf die Bestimmung.
Oft tritt eine Vermittlung ein
u. das Ganze gleicht da mehr einem
Geschäft u. Handel. Sind beide Teile
einig, so wird der Heiratsvertrag
festgesetzt. Der Betroffene, die bei-
seitigen Vermögensstände sind zu
prüfen. Die Bestimmungen betreffen
kauf des elternlichen Güts, Mitgift,
Liebesding werden schriftlich ein-
getragen. Um Reinigkeiten

wird nicht selten festig gestritten.
 Am Heirats tag wird gewöhnlich der
hochzeit tag bestimmt, der meistens
 4 Tage nach dem wedding statt
 findet. Auf dem bestimmten Heirats
Freitag frist man 2-3 auf
 geschlagenen Betten, einen Stuhl, der
 jetzt dem Bräutigam Platz ge-
 macht hat, 2 Kleiderkisten, ein
Wissensbuch, ein Topf, das vier
 mal gefüllt, 4 Wägel. Ein gullend
 ist der Leuzer vor der Hochzeit, auf
 dem Wasserkopf Wald nach der
 selben. Der Bräutigam wird
 manchmal von weiblichen Teil
 der Bevölkerung sehr gemüthet
 u. kritisiert. Die Hochzeiten fallen
 auf einen Donnerstag u. zwar
 auf einen solchen bei zunehmendem
dem Mond, vor dem Frühling geht
 hat wird.

2-3 Tage vor der Hochzeit geht der
Bräutigam mit dem Stuhl, Wägel
 dieselbe stätt findet, von heute zu
heute u. betet zur Hochzeit ein.
 Am Einzug wird von jeden
Heute am Meistern ein Mitglied
 hat.

Vor dem Wetter am hochzeit tag
bedeutet Glück. Der hochzeit zug
 wird mit Musik abgeschlossen. Der
hochzeit zug mit der hochzeit
wird am Arm geführt mit einem
Zettel.

Am vorzeitigen beteiligen sich mit
 ein weißes Acetum manducatum. Kauf
 ein Nudel- oder Küchlein zucker manuf
mal krümel zwei!) kommt das, Vor
offen v. j. sauren Küchlein, Küch-
leib, $1\frac{3}{4}$ th je Person, mit Lin-
sen, Essig fluss, $1\frac{1}{2}$ th, mit
Kraut. Am Abend finden sich Frü-
de n. besten im Gast sein.

Nun kommt der Brüutigam mit
einer geschmückten, vollen Stein-
krone, ein Kraut bringt ein Trink-
glas. So gesehen von Lipf zu Lipf
n. jedermann müss, besitzt sein
Der vorzeitige geschenke werden oft
12-1 Jahr lang der vorzeit gegeben.
die geschenke für die bräutlein zu
sind ein teil schöner, nützliche
dinge, und ein teil kräuter.
die vorzeit halten in der Regel
2-3 Tage; am 2. Tag warten die
übrigen Gast gäste, so wie die
Gäste der bräutlein n. Kraut-
früchlein besitzt.

Krankheiten

Ist jemand bedenklich er-
kranket, so wird er von jedermann
besucht. Man bringt bei Erkrankten
 $1\frac{1}{2}$ Quintar n. 2 Kaffee warten,
bei Kindern Acetum etc.
Nur den Kranken nicht besucht,
wird auf nicht zur Erkrankung
n. zum Leib trinken geladen.
Nur ist besucht hat, erfüllt von der

Leinwandgewinn ein Trauerband.

Die Heilmittel sind folgende zu
nehmen:

Gegen Zahnschmerz: Bier, Wasserkresset
mit Wasser in den Mund gelegt. Wass
Essig & Wasser miteinander vermischt
u. äußerlich angewandt.

Gegen Nasenbluten: Kaltes Wasser in
den Nasen geschüttet, Somit man
erfrischt, den kleinen Finger
mit einer Pinne zubeugen.

Gegen Leibschmerz: Wasserkresset, Wasser
in Wasser gekocht, Wasserkresset
zugesetzt, Wasser gekocht, Wasserkresset
zugesetzt, Wasser gekocht, Wasserkresset
zugesetzt.

Gegen Wund: Kartoffelwasser mit Wasser
Gegen Rotlauf am Auge: Wasser gekocht
zugesetzt, Wasser gekocht, Wasserkresset
zugesetzt.

Gegen Wund: Wasser gekocht, Wasserkresset
zugesetzt, Wasser gekocht, Wasserkresset
zugesetzt.

Gegen Wund: Wasser gekocht, Wasserkresset
zugesetzt, Wasser gekocht, Wasserkresset
zugesetzt.

Gegen Wund: Wasser gekocht, Wasserkresset
zugesetzt, Wasser gekocht, Wasserkresset
zugesetzt.

Gegen Wund: Wasser gekocht, Wasserkresset
zugesetzt, Wasser gekocht, Wasserkresset
zugesetzt.

Die Krankheiten werden man sich nicht
fürchtig zu einem Pyren oder Leiden
den in Walden n. glaubt fast an die
un gesundheitlichen, überwertlichen
Pünkt.

Tod u. Begräbnis

Nach erfolgtem Tode werden sofort
alle Blumenstöcke zerfallen, alle Krauter
stängel zerfallen in Plätze, alle
Blumenstöcke werden zerstört.

Die Leichenwäscher sind von dem Tode
von unbegreiflich, beim Leichen
bräut ein Prozess. Die Wäsche
Lein, Wien n. Lein ist nicht. Das
Leichenwäscher sind mit Leichen
gefällt. Die Lein erfüllt ein weißes
Herbkleid n. ein weißes Wäsche.

Der Tode darf nicht angezogen, vor
dem, das mit einem Krauter ge-
zeigert ist er. Lein der Krauter
Lein geschnitten werden.

Die Leichenwäscher, ein Lein Lein
Lein Lein, Lein von Lein zu Lein n.
Lein zum Leichenwäscher ein,
Lein sind es nicht Lein Lein
Lein, Lein ein Lein Lein
Lein zu Lein Lein. Die Lein
Lein Lein Lein, Lein, Lein,
Lein.

Der Lein Lein wird ein Lein
Lein Lein, der Lein Lein
ein Lein Lein, Lein Lein der
Lein Lein in Lein Lein. Lein
Der Lein Lein der Lein,
von der Lein Lein der Lein.

Dem Kind vor Abfall wird der Baum noch
 einmal abgeschalt, der Frauenzug fällt
 in ein weitere Herb wird gesungen.
 Ausmächtige Verwandte erhalten von
 der Bestimmung ein Speis im Frauen-
haus. Früher, Reiner u. Totengräber
erhalten Wien, Sier u. Loth vorgesch.
Der Leibantrock wird in einer Hirt-
schafst abgeschalt u. brüt in Augsburg
ist nur einige 100 zu haben.
Die reiffen Auswanderer braunen
ein Fahr.

Kind bis zu einem Fahr werden
 von einem erwachsenen Mädchen
auf dem Kopf hinab getragen.
Kocher erhält dafür mit dem Frauen-
erwerb einem schönen Baum, mit
welchem 4 Wochen zu braunen ist.

4. Im haus u. Feldwirtschaft.

Wetter sollen bei abnehmendem
Wend gesteckt werden, sonst sich
ein.
Wasser u. Lösung dürfen nicht in
einem waisen Geis (Sipf), Lang-
frau, sondern einem ersten
Geis (Prebete) gelegt werden.
Lösung legt man am Sonstigen
zwischen 11-12 Uhr (man viel schlägt)
Sau tragen sich zuerst.
Die letzten Percolat sollen an
Geis gesteckt werden.

I. 4
Aussaat etc.

14
Wegzünbeln: Leud. it mußt die Juin-
beln sein.

Gärteln soll man zum ersten Mal an
Gattin.

Die Juinbeln soll man an Fosari im
Arten.

Gauf ist man an Arben, Flust an Jib.
Das Gtraide wird alles mit der Keup
gerüst.

hat man Kief getriest, so erfüllt das
Galb, bevor es in den Kull kriech, ein
Loth mit Salz bestreut. Frisst es daselbst,
dann ist man glück damit.

Fisht man nief den Markt n. so be-
geunt einem ein Wai billig, dann
ist man Unglück.

Um Sälber abzugerufen: die
Mags muß mit einem mit Salz
bestreuten Loth in die Kirch, mit
dem Kirch allein muß sie den
in den Kull, das Sälb zum letzten
mal haufen lassen n. ist dann das
Loth essen lassen.

Geran sehen zum Arten: die Loth
sein wird bei abgerufen Wort
am Sonntag, wenn die Leute von der
Kirch heim nief die Geran
setzt. die betreffende Person, welche
die Gier überlegt, soll möglichst
nicht haben wissen, damit die
Gier einem sonnen Froh
betruen. In dem Loth selbst wird
ein rothiges Werk sein, ein Salz
n. ein bestimmtes Geld geligt.

Wenn ein Küf nicht trächtig bleibt,
 soll man ihn Stig einfüllen in einem
Gärung fruchttragender
 von solan den baum solan, voran,
 zu solan reiben in dem betr. Küf
 hing zu essen geben.

Am Stig elast man Frücht in
fügt in Stig, das Stig nicht
einflügt.

Am Stig fügt man Frücht in
den Küf, damit man für den Küf
glück hat.

Wetterregeln:

Wen Stig von Stig von Stig
sagt, sonst Stig muss er was
Stig sagen.

Wenn den Stig im Stig den
Stig sagt, so muss in Stig in
den Stig den Stig.

Wenn den Stig im Stig den
Stig sagt, so muss in Stig in
den Stig den Stig.

Wenn den Stig im Stig den
Stig sagt, so muss in Stig in
den Stig den Stig.

Wenn den Stig im Stig den
Stig sagt, so muss in Stig in
den Stig den Stig.

Wenn den Stig im Stig den
Stig sagt, so muss in Stig in
den Stig den Stig.

Wenn den Stig im Stig den
Stig sagt, so muss in Stig in
den Stig den Stig.

Regents nu Pöbrensfäfer, so regerts 4
Korfen lang.

Regents nu 4. Zeit, so gieltt ein wass
Gruente.

Wo der Wind nu Micheli ferygt, da
bläst er der jungen Winter fer.

Ist Micheli gelind, so laßt des Feser.

Wen der Ofen brüret, wirds noch kalt.

Gut der Wind einen Hof, so ändert sich
das Wetter.

Wen der Wind über den Kofen bläst,
so wirds garais noch einmal kalt.

I 5

5. Ein Grundwerk.

Fer der Linder ist ein selber Ragun so
fertig wird zu hauen, n. Kofen
Kaufale, so mußt Lider (selbst
Kupferlinder) folgen Kupfer,
so dergelt Kupfer n. Kofen selbst
Ein Ofen (250 Linder) sind folgende
Grundwerke: ein Lider, ein Kupfer,
ein Ofen n. Kofen, wofel hofen
man ins hofen nicht. Ofen der
Lider werden nicht beschäftigt.

I 6

6. Rufft n. Normalungsbrüfen.

Der Fortführung ist mit dem Geppung
des Geppung gültig. Will der Kauf
bott nicht bleiben, so mußt er zum
mindesten das Geppung abser-
diereu. "Wist er gar nicht nu" so
mußt er ser Geppung. Das ge
wöfulich Geil ist Lider.

Außer dem Geppung (120-200K) so-
fellen sie noch ein Geppung, 2 Geppung

Stimmung, im Von-n. Markttag klaid, 2
Grund n. runder Stunde. Am Jakobi
 (Markt) erhalten ein anderes noch ein
Jakobitornament. (Gefenck) aus dem
Wald erhalten manch viereckte
ein Partoffel brat, im gulligen ein
Flasche oder an der Stelle 6 m
fläffend n. 12-15 m unregelmäßig lauf.
den hof erhält gewöhnlich der älteste
Nefe als Kind haus v. f. sehr billig
als im den unseren Markt. Die Alten
kommen sehr den noch lad: gan Kind
den im Ausdrucks oder in ein
Ausdrucks. Ein solcher Ausdrucks be
steht z. B. im gulligen runder Stunde, runder
Stunde, Stunde und Stunde, in der
Ablesung von 32 Stunde Stunde n.
Roggen, 16 Stunde Stunde (Gefenck,
Gaben n. Stunde) 40 Stunde Stunde
von 3 Teil von gan n. Flasche, sonst
von Obst, Ablesung mit den folg.

II. Messung, Klidung, Ablesung, Gewicht

II, 1

1. Messung.

Vornam: Stunde / und Stunde, Stunde,
Gewicht gan, Stunde, Stunde,
gan, Stunde. Stunde
mit Stunde in runder Stunde mit
einander gan, Stunde, Stunde
Stunde.
Stunde: Stunde, Stunde Stunde.
in den 3 Stunde Stunde (in 3 Stunde
Stunde von Stunde, Stunde,
Stunde gan / Stunde. Stunde

wird nicht selten ungedultes Säuer
Kraut gegessen.

Alles wird sehr fett gekost. Gebrauchen
für Speiseman im Bjuraly.

Die mittlen Säuren pflauchen zumal
im Fasz. Mauspflauchen im garbst allein
oder mit einem andern im Rind
oder einem Käse. Chermschliff wird
ca 3 Stojen lang in einem Lute von
Salz gekost, den in den Käse gekost
des Rindschliff wird mit dem Salz
gegessen, nicht gar erweicht.

Grüßty trinkt ist Wass, Sier & Cherms.
Falls es an das, so wird Rosin unver
und Sturmalin oder Büchelmess ge
wart, angeseht.

An der Bisaljungat oder Kinderfallat
gibt es in jeden haub Rindschliff mit
Murattig, Kücheln & Sturkmalat.

Jeder Chutter erfüllt nüßerden wof
10 Kücheln mit was haub. Im Gältsen
wird nüßerden abund wof ein
Kulbs oder Garulbraten angeseht.

An Harzzeitag & Stingstap wird
kein Schliff, sondern Kücheln gegessen.

An Sturmalat soll man essen wand
sting oder trinkt (Fücheln oder Sippe).

An Offen erfüllt jeder Krautbest 14
Krautbest & 10-12 Sten, an der Kraut
wof einem großen wissen Lute &
4 Sten Kücheln, angeseht aber auf 8
Tage kein Moryn verpa.

2. Krautjung.

An Kraut wird hinter man man

„Stückel“. Quilts sind selten mehr
zu sehen. Woll Proben tragen an
Stückagen gestreut, gestreift oder
gebändert Woll Woll Woll oder auf
„Gedrehtes“. Frauen tragen 2 ein
jung mit Gürtel mit einem Bündel
verbunden. Leinen haben die Gürtel auf
gesteckt. Bücher sind von Leinen
gestreift. Von Frühjahr bis in den
Spätherbst laufen sie aus aus aus
aus. Die Frauen kleidung ist
schwarz, gelb oder grün.

II, 3.

3. Wohnung u. Garten.

Das Wohnhaus (Wohnhaus) ist urban
von Wohnhaus. (Wohnhaus) Wohnung.
Wohnhaus sind zum Teil unter
einem Wohnhaus. Wohnhaus haben
haben die Wohnhaus urban dem Wohnhaus.
Auf der Wohnhaus sind Wohnhaus, Wohnhaus
etc. verbunden. Wohnhaus sind auf
die Wohnhaus. Wohnhaus haben
haben sich alle im Wohnhaus. Wohnhaus
! Wohnhaus ist unter dem Wohnhaus. Die
Wohnhaus sind mit dem Wohnhaus, bei
jedem Wohnhaus ist ein Wohnhaus u. Wohnhaus.
Fast jedes Wohnhaus hat einen Wohnhaus. Die
Wohnhaus sind gegen die Wohnhaus sind
mit Wohnhaus verbunden, die Wohnhaus
verbunden mit Wohnhaus.
An der Wohnhaus der Wohnhaus sind die
„Wohnhaus“ u. Wohnhaus.
In den Wohnhaus sind noch
Wohnhaus, mit Wohnhaus, Wohnhaus
u. Wohnhaus (Wohnhaus) verbunden.

Die Latzen, und Kopf, Unterbett, Oberbett,
Hülsen n. 2 Kissen befestigt, sind alle
zweifelhafte. Die Rückenstücke sind Trippeln.
 Die Tische sind alle offen, die Stühle
 alle mit Stühlen bedeckt.

Die Licht steht in einer Leuchte gegen die
Wand im. Die Wand entlang geht
 eine Bank. Die "Tisch" im Wand
losgelassen bedeckt genau, fast
überfallt um Licht. Die im
Wand zur Abdeckung der
Wand.

Die jedem Küchenschrank ist eine Offen
bank n. ein Stuhl.

Das Spinnrad steht immer unten ab,
 wenn benutzt Spinnrad, kein
Spinnrad.

Die Wand hat ein Kreuz zwei.
 um Kreuz ist ein massives
Kreuz, zwei, oder ein
Stuhl. Die im Stuhl findet
 man immer noch das Stuhl
ist.

III. Abzug n. Tag.

Abzug tritt in den ersten
den ersten n. Abzug auf
 n. ist im ersten den ersten
den im ersten den ersten.

1. Abzug.

Zwischen den ersten n. Abzug geht der
"Abzug" den ersten, die im ersten
den ersten will, bringt mir den
folgendes:

Zwischen 11 n. 12 Uhr arbeitet im auf

ihren Kartoffelacker. Die kann die Kruppe
 für ein jugend Fröhenjäger in einem
 A einigen den Gang n. als ob sie ein Kind
 tragen. Die jung das Lied: Es ist mein
Fröhen ^(1. Wort) n. sagte sich dem angewandten
 den Wald nicht in ein Wald Wald. Die
 began den 2. Wort zu singen, in dem sie
 immer nach der Fröhen Wald Wald.
 der Wald ist in Libertfeld 12 Wp. mit
 dem Wald nach der Wald Wald.
 dem, der Wald Wald Wald. von Wald
Wald Wald Wald Wald.
 der Wald Wald Wald Wald.
 der Wald Wald Wald Wald.
 der Wald Wald Wald Wald.

Gibt man bei Nacht vom Korbenger
 Wald nach Pittsburg, so sieht man
 die Wald Wald Wald, die Wald Wald
 Wäldchen Wald Wald n. Wald
 der Wald Wald Wald Wald.

III 2

2. Fäul, Riesen, Gärungs.

Früher Wald Wald Wald Wald.
Wald Wald Wald Wald.
 Holz etc. Wald Wald Wald Wald.
Wald Wald Wald Wald.

III 3

3. Gärung, Wald, Gärung, Gärung.

Wald Wald Wald Wald.
 der, Wald Wald Wald Wald.
 der Wald Wald Wald Wald.
Wald Wald Wald Wald.
 der Wald Wald Wald Wald.
 der Wald Wald Wald Wald.
 der Wald Wald Wald Wald.

unter jemand mit der Hornauflage.
 Wenn der Fott die Augen nicht schliefen
 will, so sagt man, er sage noch was ja-
 mannt, der bald folgen müsse.

Was einem von Schnittst, Keinjast und
Soffainungst kränkt, wird von
 Kränkt man von Kapp oder Keinjast,
 so wofelt man Trüer, die bedürten
Kreit, Lüpf: Gelt.

Wann das Kind nicht getauft ist, muß
 ein Licht brennen, sonst wird das Kind
eingewesselt. (Absehbalg)

Man möge über Kindeserziehung
 noch folgendes angeführt werden:
 Vor einem Fuß soll man die Kinder
 nicht in den Spiegel sehen lassen, sonst
 werden sie schüchtern; man soll sie
 nicht schlagen, sonst werden sie starr
starr; man soll sie nicht in der
Kull tragen n. nicht in den Regen
 bringen, sonst wofalten sie Kopf
weiden. Kindeswässer darf man
 nicht an den Gartenzwim fängen,
 sonst gahen sie hart. Wird das Kind
 zur Laufe getragen, so wird demselben
 3 Loisen Salz n. 3 Loisen Brot in ein Lois
 ringewickelt in das Laufkissen
 gelegt.

4 Loisen über Lien, Flaugen etc.

Wenn ein Kind über den Weg läuft, giebt
 ein Unglück. Legen einem der
Käfer, so brüht Glück.

Was man hochzeitstag Fünftingert
 in die Stüle legt, wofelt in Gäup die

III. 4

Gerupfack abends vor bei der Feinspe-
nung ein Hund oben fort und zurück
von der Kirche zurück ins Haus.

Tage über Aufstimmung von Ortschaften etc.

In Oberring, Gemeinde Oberring, stand
ein Königsberg, das nicht bezeugt
zu werden könnte. Von dem gegenüber-
liegenden Königsberg pfalz man das
mit einer Königin einem Leibknecht
gegenüber. pfalz - ein Mais geland.
Zwischen Leibknecht n. Pittsburg steht
mit einer Wiese vor ein Wald.
roter Wald. Hier soll "Klein-
berg" gestanden sein. Wald
ist untergegangen in drei Tage nach
dem Wald für die man ein
Wald unter der Wiese vor Wald.
Wald zwischen Wald n. Wald soll
ein Wald untergegangen sein.
Aber am Wald tag abends, der Wald
Wald Wald.

IV. 1

IV. Volkswörter.

1. Volkswörter:



1. Ein Bauer ist ein Wald
sein Wald hängt mit ihm nach an.
Er hat mit gleich zur Wald gebau.
"Von den Wald müssen die Wald
leben."

Aber Wald mit Wald n. Wald ins Wald?
Wald! So hat der Wald stand!

2. Der Wald macht sich gar nicht Wald
Er trinkt Wald 2, 3 Wald aus,
Der Wald er nach Wald zu Wald Wald
Und Wald einen Wald Wald.

Linn Pflanz, beim Linn, beim roten Stein,
 Es bleibt nicht auf ein Linn sein.
 3. dem König sein aller höchster Freund
 Wird in Völkern n. Ländern
 Der Völkern Freiheit sein Vaterland,
 Der Linn schafft uns Brot und Land.
 Dem Dank ist Gott für sein Gnad,
 Dass er den Linn erschaffen hat.

Kartoffellied.

- ①
1. Kartoffeln sind besser als Rüben und Kohl,
 Die pfanzten den Linn n. Fingern so wohl.
 2. Die Wurzel, die Reizen, die Linnern, die Fingern,
 Die essen ja alle Kartoffeln so gern.
 3. Man kann sie nicht brauchen zu Puff n. Salat,
 Gewürzt, gebraten, nicht mancherlei Art.
 4. Und fast es an Fleischbrühe
 Und fast es an Besenatz,
 So nützen sie abgeseht auf dem Linn Galt.

Bücherlied.

- ①
1. Hör auf! Bücherlied sei nicht auf,
 Gut nicht geht n. hümbel Drauf;
 Es ist ein hümbel, ist a Linn,
 Lustig ist der Bücherstamm.
 2. Man der hümbel mit so laugen
 Ginn nur noch n. nicht fangen;
 Man der hümbel a mit gelockt
 Dem so 3 n. 4 vorant.

Postkutschlied.

- ①
- Der Postkutsch ist ein warmer Kutsch
 Es fängt Frost n. Hitze nicht,
 Es nur auf der Kutsch.
 Und man die Pferd sein ringspant
 Nimt er das Posthorn in die Hand
 Und bläst, n. bläst: Linn Linn Linn Linn
 Linn Linn Linn Linn Linn Linn.

2. Mund alt er einem Linspuffpuff
 Vom Gaup manggafeser,
 Der fort er einem süßen Puff
 Gleich finter pinam Wagem.
 Was geht mich dieses Puffen an?
 Ich blase noch ich blase kan: Tra...

Drecks Allrolu.

① Und man i an mei Mund Drecks
 Und an mei künzigt Gaub,
 Der finter Giebel macht ich so
 Der werden ich so maub.

② Man i bettelnüt Lunge
 So macht ich Frau
 No soggt sich das Brot
 In der Käse pfier g'töt.

③ Und man der Bescheiden g'stolla sat
 No maub er nit wer maub,
 No pflycht er in sie Nodelbüschle
 Und bebort über raub.

④ Linderwöle gütz di, gütz di pfö
 No verofft er mit der Gritti-Gristabücher g'afu.

⑤ Ich fort' einmal einen Rauff g'afelt
 Und brüt fast nicht mehr pfu,
 Der firt mir der Gedanke ein
 Ich soll zum Dancdels g'afu.

⑥ Raim aber was ich einem maub litz
 g'iff. g'uff. Da lag ich pfou im Druck.

⑦ Der Apfel spritzt n. ist für mich
 Linn Wärfen ficht n. für mich k'uffet,
 Linn roten Wein n. speukt mich ein.
 Das müß ein rafter G'afelstozz sein.

⑧ Güt ist mir Handroctoy
 Wozu mei Gial,
 Fast in mei Linderfort,
 Gist sou mit viel.

Kinderräuber.

①

Stuckloppa hämarla

S' brot ligit im hämarla

S' Maffa ligit fandra

Balt mir n' Kückle geba.

Äpfel raus! Birna raus!

Dun gah i raider in n' anders J' aus.

②

Sij bin ein kleiner König,

Gibt mir nicht zu wenig,

Lafst mich nicht zu lang' stehn,

Sij mußs mich früt noch weiter gehn.

Sij bitt mich um n' Äpfel,

Sij bitt mich um a Küss

Der Bauer giebt des Bauern

Desfür ein gute Küss.

1. 2. 3.

D' Maus kauft ein Brot,

Mügel is n' raus

So bitt draus.

③

1. 2. 3.

4. 5. 6. 7. 8.

Si, war ist die Hand geblieben?
Geh in Markt ein b' Alttag
Si meloni, was ist die Rab?Sij fori mi uf te Müttig,

④

So gät ma Mutter in r' Markt

So bringt er uns n' Biering mit,

So isst mir uns satt.

Der Mutter bringt des Mittelstück

Der Mutter bringt da Schranz,

Der Kopf n' alles was n' brig bleibt,

Der Krone, mir Kinder ganz.

⑤

Wen mi Mutter ins Marktland geht,

So macht mi Mädes a Mäule,

Wen se aber Kaffa kumpt,

Goggt se rein a Dispelstink.

V. Mundart in f. w.

Wittorf ist a grobe Ort,
 v. Wittorf, da sind die Armer
 und z' Wittorf isst zimm Armer.
 z' Wittorf wailar
 Gebirg grobe Mäiler.
 z' Wittorf (Wittorf)
 B. z' is in der Wittorf. (Wittorf)
 z' Wittorf, pflanz is immer tot
 in a Wittorf Ort.

Namen der Dorfstraßen.

Wittorf - Wittorf - Wittorf
Wittorf - Wittorf - Wittorf
Wittorf - Wittorf - Wittorf

Großmutter i. Großmutter wird von
 dem Wittorf Wittorf oder Wittorf
 oder Wittorf genannt.

Das Wittorf wird Wittorf oder Wittorf
 genannt,

die Wittorf: Wittorf.

die Wittorf: Wittorf

die Wittorf: Wittorf oder Wittorf

Wittorf: Wittorf

Wittorf: Wittorf, Wittorf

Wittorf: Wittorf, Wittorf.

Wittorf: Wittorf.

die Wittorf sind in Wittorf Wittorf

(Wittorf)

Krankheiten

Kopfwey.

Bischock - Kolleruf - Schlupillen -
Schmerzenssaum. (Pfeffer schicklich!)

Gegen Bischock:

Bischock n. Drümen
Wey über alle Grüen,
Wey über alle haisen
bis Bischock n. Drümen ^{Wey} von diesem Kind
schicklich.

Gegen Kolleruf: Nichts, nichts, nichts
Ist gut für den Schaden
Och sprich: Ach;
Löffel, mildes Fein n. Braun
Und seile den Schaden.

+++

Schlupillen: Sprich der Herr ist gestorben
Und spricht nicht mehr,
Doch, verlass deinen Gang
Und lauf nicht mehr!

Schmerzenssaum:
Es sey 3 Köpfe auf unserm Kopf
Sprich: Hey,
Der erste ist ein Giftkan
Der andere ein Dorn
Der dritte ein guter Will.
Ihr Schmerzen n. Thunden
Habt alle still,
Dass nicht geschreyet
Und nicht geschrien
bis unser liebe Frau
Amen und der Psal gabiet.
+++

V. Conf. Dic. Lang.